

Außergewöhnliches Gebäude, nachhaltige Wärme

Planetenwärme für Sternengebäude

Die architektonisch einzigartige und futuristisch anmutende ESO Supernova auf dem Forschungscampus hat vor kurzem die Eröffnung gefeiert. Das moderne Full-Dome-Planetarium und Besucherzentrum soll jährlich von 100.000 Gästen besucht werden. Die Versorgung mit umweltfreundlicher Wärme aus Tiefen-Geothermie (heiße Erdwärme) wird von der nahegelegenen Energie-Wende-Garching (EWG) sichergestellt.

Neben anderen Instituten auf dem Forschungscampus wie z.B. dem Max-Planck-Institut für Quantenoptik und dem Institut für Extraterrestrische Physik ist die ESO (European Southern Observatory / Europäische Südsternwarte) schon seit längerem Fernwärme-Kunde der EWG. Seit 2016 werden auch die Supernova und das ESO Bestandsgebäude mit der ökologischen Fernwärme versorgt. Herr Fabian Reckmann, ESO Supernova-Projekt Koordinator, spricht mit uns über seine Erfahrungen.

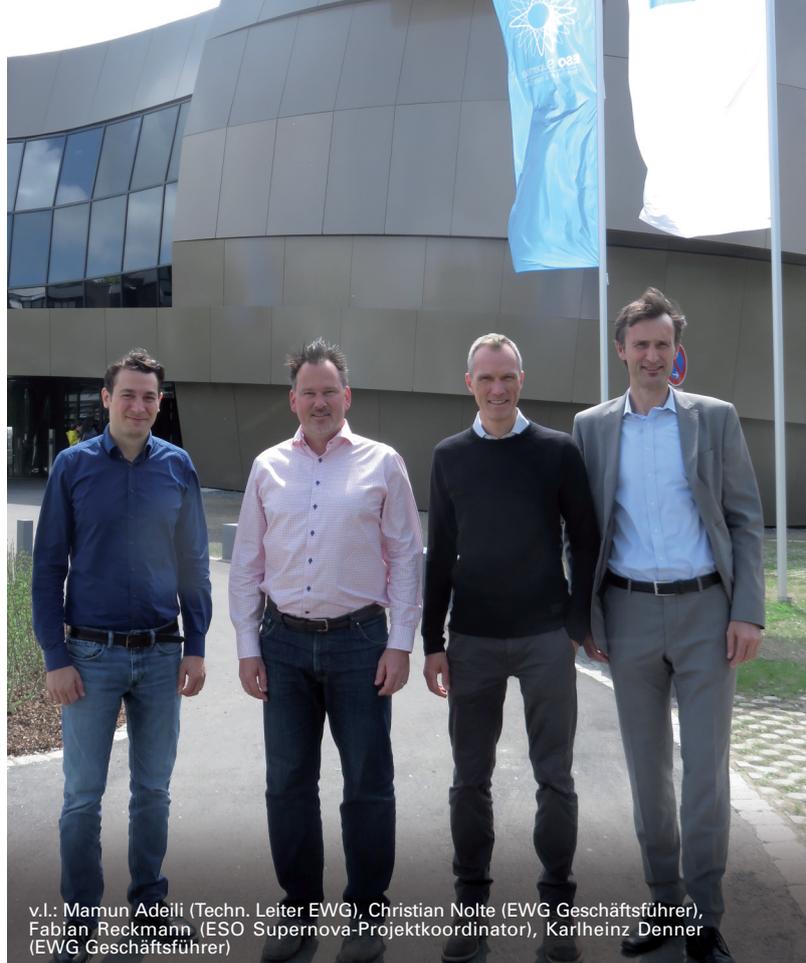
Was hat Sie damals überzeugt, Kunde der Energie-Wende-Garching zu werden?

ESO: „Wir haben uns bereits im Jahre 2012 ein Angebot für die beiden Gebäude der Verwaltung und Technik in der Karl-Schwarzschild-Str. auf dem Hochschul-Campus unterbreiten lassen. Neben anderen Optionen der Wärmeversorgung hat uns letztendlich die unkomplizierte Wartung, der langfristig vernünftige

Preis, die Versorgungssicherheit und Umweltfreundlichkeit dieses Energieträgers überzeugt. Schließlich wird die Wärme aus der Tiefe in unmittelbarer Nachbarschaft der ESO in der Geothermie-Heizzentrale Am Wiesäckerbach gewonnen. Da lag es nahe, dass wir diese Wärme auch nutzen, und das bereits seit 2013.“

Seit 2016 sind zwei weitere Gebäude der ESO, die Supernova und das ESO-Bestandsgebäude, an die Fern-

Alle Gebäude der ESO werden mit nachhaltiger Wärme aus Geothermie versorgt.



v.l.: Mamun Adeili (Techn. Leiter EWG), Christian Nolte (EWG Geschäftsführer), Fabian Reckmann (ESO Supernova-Projekt Koordinator), Karlheinz Denner (EWG Geschäftsführer)

wärme angeschlossen. Was ist das Besondere daran?

ESO: „Die Supernova ist eine Schenkung der Klaus Tschira Stiftung und architektonisch ein einzigartiges Gebäude. Dazu passt eine nachhaltige Wärmeversorgung mit Geothermie – in unserem Fall wird die Supernova aus dem Rücklauf des Hauptgebäudes versorgt. Dies bedeutet, dass das vorhandene Potential noch effizienter eingesetzt und dem bisher nicht genutzten Anteil der Geothermie-Wärme weitere Energie für die energetische Weiterverwendung entzogen wird. Erst dann wird es wieder über die Versenkbohrung in der Ludwig-Prandtl-Str. in die Tiefe gepumpt. Die Supernova ist übrigens das erste Gebäude der EWG, das auf diese Weise versorgt wird.“

Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Fernwärme und ihrer Handhabung?

ESO: „Trotz unserer komplexen technischen Anlagen hatten wir bisher immer einen störungsfreien und reibungslosen Betrieb. Selbst wenn es Komplikationen geben sollte, ist die EWG zur Stelle und hilft, an einer Lösung mitzuarbeiten, notfalls sofort über Fernwartung. Auch am Wo-

chenende und außerhalb der normalen Arbeitszeiten bietet der 24-Stunden-Service ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Alle Gebäude der ESO werden mit der umweltfreundlichen Fernwärme versorgt. Allen anderen Instituten auf dem Campus kann ich die EWG wärmstens weiterempfehlen.“

Die enge Verbundenheit zwischen der ESO und der EWG drückt sich nicht nur anhand des Versorgungsvertrags aus. Sie verbindet ja noch mehr

ESO: „Ja, das ist richtig. Wir haben bereits in der Bauphase der Supernova nach Partnern gesucht, die die Idee der ESO unterstützen und die Begeisterung und Faszination für Wissenschaft und Technologie im Rahmen einer Partnerschaft teilen. Die EWG war eines der ersten Unternehmen, das sich mit einem Kooperationsvertrag, der diese gemeinsame Zusammenarbeit beschreibt, dazu bekannt hat. Das hat uns sehr gefreut. Inzwischen sind noch weitere Partner dazu gekommen, und es werden bald noch mehr werden!“

Herr Reckmann, vielen Dank für das Gespräch!

